Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 40 (1942)

Heft: 7

Nachruf: Prof. Dr. phil. Otto von Gruber

Autor: Bosshardt, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

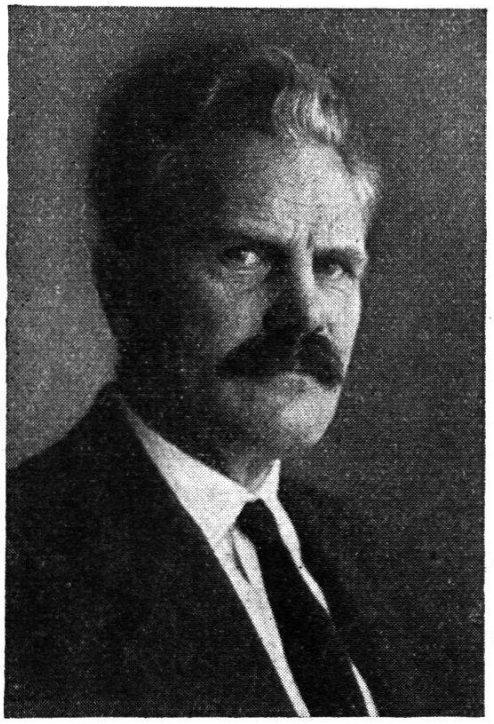
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dès lors, ces deux domaines (théorique et pratique) sont nettement délimités: d'une part, un diplôme de géomètre consacrant la fin des études théoriques à l'Ecole d'ingénieurs de l'Université de Lausanne, d'autre part, une patente fédérale de géomètre du registre foncier délivrée par la Confédération après le stage professionnel et l'examen pratique prévus par les dispositions du règlement fédéral du 6 juin 1933.

L'Ecole d'ingénieurs de l'Université de Lausanne a ainsi adapté son enseignement aux nécessités techniques actuelles. Cet enseignement, en ce qui concerne les géomètres plus particulièrement, a été admis par M. le directeur fédéral des mensurations cadastrales comme répondant entièrement aux exigences du règlement des examens pour l'obtention de la patente fédérale de géomètre du registre foncier.

Ls. H.

Prof. Dr. phil. Otto von Gruber †



Es ist ein eigenartiger Zufall, daß die Redaktion unserer Zeitschrift in der letzten Nummer gleichzeitig mit dem am 3. Mai 1942 erfolgten Hinschied von Prof. Dr. O. von Gruber auch das Erscheinen der letzten Veröffentlichung des Verstorbenen anzeigen konnte. Das Buch „Optische Streckenmessung und Polygonierung, mit besonderer Berücksichtigung von Zeiß-Instrumenten", das der Verstorbene in Zusammenarbeit mit mehreren seiner engeren Mitarbeiter am Zeißwerk verfaßt hat, wurde so zum letzten Gruß des Hingeschiedenen an die Fachwelt. Mit unserem Lande, in dem er sich oft und gerne aufhielt, hatte er viele persönliche Beziehungen. Er war auch Mitglied der schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie. Als langjährigem Freunde möge es mir gestattet sein, für die schweizerischen Fachgenossen einiges aus dem Leben und Wirken dieser außergewöhnlichen Persönlichkeit in unserer Zeitschrift festzuhalten.

Geboren im Jahre 1884 als Sohn von Universitätsprofessor Max von Gruber, dem späteren Hygieniker der Universität München, besuchte von Gruber in Wien und später in München das Gymnasium. Es ist vielleicht bezeichnend für seine Neigung für das Instrumentelle, seine Wertschätzung auch für das Manuelle und für die Gründlichkeit, mit der er bei seiner Ausbildung zu Werke ging, daß er sich nach Abschluß des Gymnasiums zunächst für ein halbes Jahr als Praktikant in einer Münchener Lokomotivfabrik betätigte. Hierauf besuchte er die Maschineningenieur-Abteilung der Technischen Hochschule München und

studierte von 1905 an in Berlin, Würzburg und München, vorwiegend Mathematik, Astronomie, Geographie und Physik. Im Jahre 1911, während seiner Assistentenzeit am physikalischen Institut der Technischen Hochschule München, promovierte er zum Dr. phil. mit der Dissertation „Der Hochjochferner im Jahre 1907". Nach kurzer Lehrtätigkeit als Reallehrer für Mathematik und Physik und nachdem er sich im Jahre 1920 an der Technischen Hochschule München als Privatdozent für angewandte Mathematik, insbesondere Photogrammetrie und höhere Geodäsie habilitiert hatte, sowie nach Durchführung zahlreicher praktischer Vermessungsarbeiten, begann er im Jahre 1922 seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Firma Carl Zeiß in Jena. Im Jahre 1926 erfolgte seine Berufung auf den Lehrstuhl für Geodäsie an der Technischen Hochschule Stuttgart, als Nachfolger von Prof. E. von Hammer. Die reine Lehrtätigkeit sagte ihm jedoch weniger zu, denn schon vier Jahre später vertauschte er sie wieder mit der mehr konstruktiven und schöpferischen Tätigkeit am Zeißwerk in Jena, welchem er in der Folge bis zu seinem Tode als Abteilungsleiter der Abteilung für Bildmessung sowie für geodätische Instrumente treu geblieben ist.

O. von Gruber hatte das große Glück, in dem Zeitpunkt in eine Firma von der Bedeutung des Zeißwerkes einzutreten, als es galt, die bereits bekannten theoretischen Grundlagen der Luftphotogrammetrie noch zu vertiefen und methodisch und instrumentell in die Praxis umzusetzen. Seine umfassenden theoretischen Kenntnisse in Verbindung mit den konstruktiven und experimentellen Möglichkeiten, die einer Großfirma zur Verfügung stehen, ließen in ihm eine ganze Anzahl von Erfindungen zur Reife bringen. So sind, um nur die bekanntesten zu nennen, das selbstfokusierende Entzerrungsgerät und der Radialtriangulator sein Werk. Wenn auch die Grundidee des Stereoplanigraphen nicht von ihm stammt, so hat er doch dessen konstruktiven Aufbau, Weiterentwicklung und Verbesserung maßgebend beeinflußt. Auch einige Erfindungen von geodätischen Instrumenten, z. B. diejenige der Querprofil-Kippregel sind auf ihn zurückzuführen. Damit ist aber nur ein Teil des von ihm am Zeißwerk Geleisteten genannt. Sein Anteil an den unzähligen Konstruktionen, die in den letzten zwanzig Jahren auf photogrammetrischem und geodätischem Gebiet in den von ihm geleiteten Abteilungen entstanden sind, kann vom Außenstehenden nicht eingeschätzt werden, ist aber zweifellos sehr bedeutend.

Trotz diesen Erfolgen kann gesagt werden, daß die Hauptverdienste von Grubers nicht auf erfinderischem, sondern auf methodischem Gebiete liegen. In seiner im Jahre 1924 veröffentlichten, inzwischen berühmt gewordenen Schrift „Einfache und Doppelpunkteinschaltung im Raum" hat er als erster eine für die Praxis brauchbare Methode für die gegenseitige und absolute Orientierung von aus der Luft aufgenommenen Bildpaaren im Autographen, nebst wichtigen fehlertheoretischen Betrachtungen angegeben. Er hat damit die rein rechnerische und zeitraubende Lösung der Hauptaufgabe der Photogrammetrie durch eine einfache, mehr optisch-mechanische Methode ersetzt und dadurch die wirtschaftliche Durchführung luftphotogrammetrischer Arbeiten außerordentlich erleichtert. Diese Tat allein hätte genügt, um ihn zu den größten Pionieren auf dem Gebiete der Photogrammetrie zu machen.

Seit dem Tode Prof. C. Pulfrichs leitete Prof. Dr. von Gruber die „Ferienkurse in Photogrammetrie" sowie die alljährlich abgehaltenen

„Fortbildungskurse in optischer Distanzmessung" in Jena. Aus den an diesen Kursen gehaltenen Vorträgen ist das 1930 erschienene und in mehrere Sprachen übersetzte Buch „Ferienkurse in Photogrammetrie" sowie das eingangs erwähnte Buch über „Optische Streckenmessung" entstanden. Die Zahl der von ihm in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichten Aufsätze, die alle von gründlicher Beherrschung des Stoffes zeugen und von denen etliche grundlegende Bedeutung behalten werden, ist sehr groß.

Prof. Dr. von Gruber war eine kraftvolle und in jüngeren Jahren auch von Kampfgeist erfüllte Natur. Davon zeugt eine Reihe von Aufsätzen, die er in der „Sturm- und Drangperiode" der Photogrammetrie geschrieben hat. Für die ritterliche und noble Denkweise von Grubers ist jedoch der schöne Nachruf bezeichnend, den er vor einem Jahre einem andern Bahnbrecher der Photogrammetrie widmete, nämlich Prof. Dr. Hugershoff, mit dem er zu besagter Zeit so oft die Klinge gekreuzt hatte.

Von Gruber war ein grundgütiger Mensch und seine Hilfsbereitschaft für die vielen, die sich um Auskunft oder um Ratschläge an ihn wandten, kannte keine Grenze. Ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl war ihm eigen, das ihn veranlaßte, die Leistungen von Mitarbeitern und Andern in loyaler Weise anzuerkennen. Als ein Verehrer unseres Landsmannes Jakob Burckhardt und als kritischer Geist begnügte er sich nicht allein mit der Ergründung beruflicher Probleme. So bildete er sich auch über die Krise unserer heutigen Gesellschaft seine eigene Meinung. Ohne persönlich hervorzutreten, stand er zu seiner Überzeugung auch dann, wenn dies, wie er erfahren mußte, nicht ganz ungefährlich war. Die Lauterkeit seiner Gesinnung aber wird jedermann anerkennen müssen. Für sein Land, die Firma Carl Zeiß und die geodätische Wissenschaft, speziell für das Gebiet der Photogrammetrie, bildet sein Hinschied einen schweren Verlust. Ich bin sicher, daß ihm auch die schweizerische Fachwelt und darunter vor allem diejenigen, die mit ihm persönlich in Berührung gekommen sind und seine außergewöhnlichen Qualitäten schätzen lernten, ein ehrenvolles Andenken bewahren werden.

R. Boßhardt.

Interkantonale Fachkurse für Vermessungstechniker-Lehrlinge.

Genügende Beteiligung vorausgesetzt, führt die Gewerbeschule der Stadt Zürich auf Grund des eidgenössischen Reglementes in der Zeit vom

14. September bis 10. Oktober 1942

einen Kurs I durch.

Zur Anmeldung verpflichtet sind sämtliche Vermessungstechnikerlehrlinge, die im deutschsprachigen Landesteil in der Lehre stehen und noch keinen Kurs besucht haben. Die Anmeldeformulare können auf der Kanzlei der Gewerbeschule bezogen werden und sind ihr durch Vermittlung des Lehrlingsamtes des Lehrkantons bis spätestens am 22. August 1942 wieder zuzustellen.

Zürich, den 3. Juni 1942.

Gewerbeschule der Stadt Zürich
Die Direktion.